

Bahnlaufmeeting im Ölbachstadion

Leichtathletik: Die ASG Teutoburger Wald richtet wieder schelle „Fünftausender“ aus.

Schloß Holte-Stukenbrock. Die ASG Teutoburger Wald lädt am Freitag, 1. September, die Läufer der Region unter dem Motto „bestmögliche Bedingungen für alle“ zu einem Bahn-Meeting ins Ölbachstadion von Schloß Holte-Stukenbrock ein. Auf der Kunststoffbahn werden nach einleitenden Kinder- und Jugendwettbewerben vier 5.000 Meter-Zeitläufe ausgetragen.

Der ASG-Vorsitzende Gerrit Engels, der zusammen mit Leichtathletikwart Thomas Johannhörster das Event vorbereitet, unterstreicht: „Wir haben uns vorgenommen, allen Teilnehmern möglichst zur persönlichen Bestzeit zu verhelfen.“ Johannhörster bestätigt: „Alle meine persönlichen Bestzeiten habe ich bei sehr harter Konkurrenz erzielt.“

Die Teilnehmer werden gemäß ihren Angaben zum aktuellen Leistungsstand in die Zeitläufe eingeteilt, in denen sie gegen möglichst gleichstarke Konkurrenz antreten werden. Die bestenlistenrelevanten Zeitläufe werden in einem Leistungsniveau von über 25 Minuten im D-Lauf

bis zu Spitzenzeiten um 15 Minuten im A-Lauf ausgetragen.

Innerhalb der Zeitläufe werden auch der Stadtmeister und die Stadtmeisterin von Schloß Holte-Stukenbrock ermittelt. Hier werden Tom Bens, der bereits die Kreisrekorde über 5.000 Meter und über eine Meile pulverisiert hat, und seine ASG-Vereinskameradin Sarah Stockhausen, die kürzlich Gesamtsiegerin des Salzkotten-Marathons wurde, sicherlich den Ton angeben. Im Kampf um den Gesamtsieg wird man am tempogewaltigen Sören Sprehe aus Melle und den schnellen Youngsters der DJK Gütersloh und nicht zuletzt an den Leistungsträgern vom TSVE Bielefeld vorbeikommen müssen.

Die Nachwuchswettkämpfe über kurze Distanzen begannen um 17 Uhr, ab 18.20 Uhr starten die „Fünftausender“. Gegen 20.05 Uhr steigt der A-Lauf.

Meldungen werden bis zum heutigen Dienstag, 29. August, über anmeldung@asgtw entgegengenommen. Nachmeldungen sind am Freitag bis 18 Uhr möglich.

Vorgaben wurden nicht umgesetzt

Handball-Bezirksliga: FC Stukenbrock verliert zum Auftakt 29:38 in Steinheim.

Schloß Holte-Stukenbrock (dh). Handball-Bezirksligist FC Stukenbrock ist mit einer 29:38 (12:17)-Auswärtsniederlage beim HC Steinheim in die neue Saison gestartet. „Leider nicht wirklich erfolgreich, aber auch nicht so unerwartet. Denn Steinheim war vom Papier her ganz klarer Favorit, wie es der Spielverlauf dann auch deutlich gezeigt hat“, sagte FCS-Trainerin Christiane Rauchschalbe.

Dabei hatten die Stukenbrocker, der Kader ist um zwei Spieler aus der zweiten Mannschaft verstärkt worden, eine volle Bank. Torsten Grunwald, vergangene Saison noch als Trainer bei der „Zweiten“ im Einsatz, will nach seiner Schulter-Operation noch einmal in der ersten Mannschaft angreifen. Jürgen Heise ebenso. So hätte der FCS eigentlich, was das Tempospiel angeht, aus dem Vollen schöpfen können.

„Dies wurde aber leider nicht so umgesetzt wie vorge-

geben. Durch zusätzliche unkonzentrierte und ungenaue Abschlüsse im Angriff sind wir schnell in Rückstand geraten und kamen leider für einen Sieg das gesamte Spiel über nicht infrage“, sagte Christiane Rauchschalbe.

„Schade, aber auch die Vorbereitung verlief, was die Spielergebnisse angeht, holprig und hat sich in diesem Spiel widerspiegelt. Genau da müssen wir ansetzen. Denn die Konstanz, in jedem Spiel eine gute Leistung abzurufen, ist das, was den Jungs noch fehlt. Daran werden wir weiter arbeiten, auch wenn die kommenden Gegner mit Schlangen und Landesliga-Absteiger Schloß Neuhaus als sehr stark einzuschätzen sind“, so die Trainerin.

FC Stukenbrock: Steinhöfer (4), Dirks (5), Hackstein (3), Flake (2), Edzards, Joans (2), Deittert, Klose (3), Heise, D. Kobusch (4), König, T. Grunwald, A. Kobusch (6), J. Grunwald.

Von Uwe Kramme

Gütersloh. Als er sah, wie seine Tochter Lena Brustarmzug für Armzug, Brustbeinschlag für Beinschlag ihre Bahnen im Nordbad zog und nur gelegentlich ein paar Meter Kraul oder Rücken zur Lockerung einstreute, war sich Vater Martin Mundus schon am frühen Sonntagmorgen sicher: „Die zieht jetzt voll durch.“ Nachdem Brigitte Zippert um 14 Uhr die letzten Sekunden des Gütersloher 24-Stunden-Schwimmens heruntergezählt hatte, waren auf der Startkarte der 22-Jährigen 856 Bahnen notiert worden. Das sind satte 42.800 Meter.

Zwei Stunden Schlaf – 20 Stunden lang im Wasser

„Für so eine Leistung musst du unglaublich ausdauernd sein.“ Als Brigitte Zippert, die Schwimmwartin und 2. Vorsitzende des Gütersloher SV, am Beckenrand noch rätselte, wie man es bei nur zwei Stunden Schlaf und ein paar kleinen Essenspausen überhaupt 20 Stunden lang im Wasser aushalten kann, gratulierte Peter Offers der Tagessiegerin schon. „Eine Überraschung ist das für mich allerdings nicht, dass unsere Lena in diesem Jahr die längste Strecke überhaupt geschwommen ist“, stellte der GSV-Chef danach fest. „Denn mit 38, 35,2 und 26,4 Kilometern war sie schon bei den 24-Stundenschwimmen im vergangenen Jahr, 2018 und 2017 die beste Frau. Lediglich 2019 hat sie sich mit 16.600 Metern zurückgehalten und nicht gewonnen.“ Die längste Strecke der männlichen Teilnehmer schwamm Magnus Strauß („Das reichte aber auch allemal“) aus dem Wettkampfteam des GSV mit 25 Kilometern.



Die Chefs des 24-Stunden-Schwimmens: Brigitte Zippert und Peter Offers. Foto: Nieländer

Ein Marathon im Becken

24-Stunden-Schwimmen: Lena Mundus vom Gütersloher SV schläft nur zwei Stunden und legt im Nordbad 856 Bahnen mit einer Gesamtlänge von 42.800 Metern zurück.



Wie ein Fisch: Lena Mundus schwamm eine Strecke, die andere nicht einmal wandern könnten.

Foto: Markus Nieländer

Lena Mundus, die in Dortmund Sonderpädagogik studiert, nahm erstmal einen kräftigen Schluck aus ihrer am Startblock abgestellten Sprudelflasche („Bloß kein Wasser“), ehe sie „total geschafft, aber stolz und glücklich“ aus dem Becken kletterte. „So eine Strecke darfst du dir vorher nicht vornehmen, denn dann kannst du sehr leicht verkrampten. Aber als ich gesehen habe, es läuft gut, war mir klar, du ziehst durch.“

Die Frage, ob sie denn jetzt erstmal die „Schnauze vom Schwimmen und vom Wasser voll“ hätte, traf bei der nimmermüden „Kachelzählerin“ zwar auf volles Verständnis, aber eben auch auf Pflichtbewusstsein: „Am Freitag läuft im Verein wieder mein Seepferdchen-Kurs, dann gehe ich mit den Kindern natürlich wieder ins Wasser.“

Auch wenn es Peter Offers beim 24-Stunden-Schwimmen gar nicht so sehr um Bestleistungen und Rekorde geht, dass nicht nur die Tagessieger, sondern auch viele andere Starter versucht hätten, ihre Leistungsgrenzen auszutesten, nötigte ihm „großen Respekt“ ab. Viel wichtiger, sogar als eine neue Rekordteilnehmerzahl, war dem Vorsitzenden des Schwimmvereins allerdings: „Die Leute, die zu uns kommen, sollen hier Spaß haben und mit Freude schwimmen.“ Dass am Wochenende mit 558 Teilnehmern zwar deutlich weniger als im Rekordjahr 2016 mit 795 aber auch „deutlich mehr, als wir

befürchtet hatten“ kamen, gefiel dem Vorsitzenden des Schwimmvereins natürlich trotzdem. Und auch die geschwommene Gesamtstrecke von 1.640.400 Meter fand er „ziemlich eindrucksvoll“.

Besonders viel Freude hatten Offers und sein gut 70-köpfiges Helferteam als die Inklusionsgruppe des Schwimmvereins ihre Stundenstaffel mit beeindruckender Einsatz- und Lebensfreude schwamm. „Eigentlich trainieren diese Kinder, die wir mit ganz so viel Mühe zum Schwimmen gebracht haben, im kleinen Becken des Hallenbades, das nur 16 Meter lang ist“, berichtete Helma Olderdissen. „Vor dem Start, als alle aufgeregt waren, habe ich den Kids gesagt, dass so ein Freibadbecken ja

auch nur ein bisschen länger ist.“ Als Jana Mundus, Paula und Simon Fushy, Georg Karampelas, Christian und Carsten Amtenbrink 1.700 Meter geschafft hatten, war die Trainerin „mindestens genauso stolz“ wie ihre Schwimmer.

Noch einen drauf setzte allerdings Jana Mundus, die von Samstag- bis Sonntagmittag immer wieder ins Wasser gesprungen war. „Ich habe 3.000 Meter geschafft und eine Goldmedaille gewonnen“, berichtete die gehandicapte 18-Jährige stolz, ehe sie ihrer großen Schwester in den Arm fiel. „Wenn man so will haben wir als Familie bei diesem 24-Stunden-Schwimmen alles gesehen, was diesen Sport ausmacht“, freute sich Martin Mundus mit seinen Töchtern.

Das 24-Stunden-Schwimmen 2023 in Zahlen

Teilnehmer: 558
Längste Strecke Frauen: Lena Mundus 42.800 m, Aileen Presto 25.000 m, Ann-Sophie Kauer 18.000 m.
Längste Strecke Männer: Magnus Strauß 25.000 m; Sven Thieme 20.200 m.
Jüngste Teilnehmerin: Thea Brieger (5 Jahre) 200 m
Älteste Teilnehmerin: Karin Brändlein (73) 2000 m
Jüngster Teilnehmer:

Timm Grwae (6 Jahre) 900 m
Ältester Teilnehmer: Helmut Flügel (85 Jahre) 2.500 m
Stundenstaffel: 1. DLRG Gütersloh 5.650 m, 2. GSV-Schwimmer 5.200 m, 3. GSV Wasserballer 5.100 m
Grundschulen: 1. Paul-Gerhardt-Schule 2.425 m
Weiterführende Schulen: Ev. Stiftisches Gymnasium: 3.050 m



Die Inklusionsgruppe mit (v.l.) Anna Mundus, Martin Mundus, Carsten Amtenbrink, Simon Fushy, Georg Karampelas, Christian Amtenbrink, Peter Offers, Paola Fushy, Helma Olderdissen und Jana Mundus. Foto: Uwe Kramme

Starker 11. Platz für Dion Selentin

Schloß Holte-Stukenbrock (kl). Nur wenige Tage nach seinem Sieg beim Langenberger Andro-Nachwuchs-Cup bewies der Holter Dion Selentin bei der Westdeutschen Rangliste Top 24 in der Altersklasse U 15 erneut sein großes Talent. Leider hatte er in seiner Gruppe das Glück nicht gerade gepachtet und verlor gleich drei Partien knapp mit 2:3. Dagegen setzte sich Dion gegen Noah Schiller (Borussia Düsseldorf) und auch gegen George Udresen (TTSV Bottrop) jeweils mit 3:1 durch. In den ersten beiden Platzierungsspielen gegen Tom Henseler (Borussia Düsseldorf) und auch gegen Thomas Pohl (Westfalia Somborn) musste sich Dion Selentin mit 0:3 geschlagen geben. Im Spiel um die Plätze 11 und 12 hatte er sich aber wieder gefangen und besiegte hier Henry Vogt (Bayern Uerdingen) mit 3:1.

Herzebrock-Clarholz (msch). Die S-Dressur der Pferdeleistungsschau des Reit- und Fahrvereins Herzebrock-Rheda gewann Sabine Bremer aus Beckum. Auf der selbst gezogenen zehnjährigen Stute Quila von Quotenkönig erstritt sich die Amazone in der abschließlichen für Amateure ausgeschrieben Prüfung eine Wertnote von 7,4. Vierte im Starterfeld der 22 Teilnehmer wurde Nadine Beilmann vom gastgebenden Klub auf dem dreizehnjährigen Hannoveraner-Hengst Lexico (6,6).

„Am Mittwoch sind wir noch in Münster vor dem Schloß beim Turnier der Sieger gestartet und gewannen mit der Mannschaft des Kreises Wandorf den Münsterländer-Cup“, erzählte Sabine Bremer, die für den RZFV Enni-

gerloh-Neubeckum sattet. „Das Turnier in Herzebrock war die ideale Prüfung für das Pferd, um sich wieder an den normalen Turnieralltag in der Halle zu gewöhnen. So einfach ist der Wechsel vom feinen Sandplatz in die Reithalle nicht für uns.“ Mit der Fuchsstute war es der zweite Sieg in diesem Jahr in einer schweren Dressur und der vierte überhaupt. „Die Vorstellung ist tipp-topp gelaufen“, resümierte eine zufriedene Siegerin nach dem ersten Platz im Preis der Firma Tresch und Sohn aus Gütersloh. Den Blumenstrauß vom Ausrichter übergab Pferdesportförderer Mario Tresch persönlich. Die mit zwei Sternen ausgezeichnete M-Dressur entschied Petra Reckmeyer (Herzebrock-Rheda) mit einem Doppelsieg

zu ihren Gunsten. Die Richterinnen Anne Freye und Beate Altenkirch vergaben für den Einsatz auf dem Westfalen-Wallach Santiano eine „8,0“



Für den RFV Herzebrock-Rheda gewannen Hannah Mersmann (v.l.), Anna-Maria Wulf, Jill Celina Hesser und Greta Overberg. Vorne Werner Knöbel (l.) und Vanessa Frenzel. Foto: M. Schumacher

und für achtjährigen Westfalen Double Chocolat aus der Zucht von Gisela Drücker eine Wertnote von 7,9. Am Sonntag krönte Petra Reckmeyer

das Wochenende mit dem Sieg in der S-Dressur von Soest-Ost-Önnen. Auf Santiano ging der Sieg in der Börde an die mehrfache Kreismeisterin und Ausbilderin aus Herzebrock. Mit der Note von 8,2 wurde die Aufgabe belohnt.

Der Nachwuchs von Herzebrock-Rheda setzte am Sonntag zum Turnierabschluss im Mense-Cup noch einmal ein Ausrufezeichen und gewann die 5. und letzte Wertungsprüfung der Dressurreiter. In Aufgabe auf E-Niveau siegten mit dem Gesamtergebnis von 30,6 Punkten unter der Leitung von Vanessa Frenzel die Starterinnen Jill Celina Hesser, Hannah Mersmann, Greta Overberg und Anna-Maria Wulf. Platz zwei erstritt sich Steinhagen-Brockhagen-Hollen (29,6) vor Schloß Holte

(29,5). Den gemeinsamen vierten Platz erarbeiteten sich Harsewinkel und Avenwedde mit 29,4 Punkten. Nach Abzug eines Streichergebnisses führt Steinhagen-Brockhagen-Hollen mit 72 Punkten vor Schloß Holte (56), Rietberg-Druffel (54), Clarholz-Lette (53) und Herzebrock-Rheda (50). Das Finale wird am 30. September in Varen-sell ausgetragen. Der Sieger erhält 30 Punkte.

Das Reitturnier in Pixel hatte erstmals die Trendsportart Hobby-Horsing angeboten und mit 23 Startern war die Prämie gleich ein voller Erfolg. In einem Geschicklichkeitswettbewerb gingen die jungen Sportler mit ihren Steckenpferden an den Start und begeisterten das Publikum auf der Hofanlage Borgmann.

Nadine Beilmann wird Vierte in der S-Dressur

Reiten: Beim Turnier des Reit- und Fahrvereins Herzebrock-Rheda gewann Sabine Bremer aus Beckum die schwerste Prüfung. Im Mense Cup Dressur zeigt das Team des Gastgebers die stärkste Leistung und siegt. Steinhagen-Brockhagen-Hollen führt vor dem Finale.